

Doppelte Einweihung zum Kirchweihauftakt

HK 17.9.24

Neuer Glanz für die Gemeindeverbindungsstraßen von Schwimbach nach Aue und von Dixenhausen zu den Graßhöfen

Schwimbach – Das ist doch mal ein Auftakt nach Maß: Gleich zwei Gemeindeverbindungsstraßen erfreuten sich nun zum Startschuss der Schwimbacher Kirchweih ihrer Wiedereinweihung nach mehrmonatiger Bauzeit. Sowohl diejenige von Schwimbach nach Aue, als auch die von Dixenhausen zu den Graßhöfen sind jetzt wieder befahrbar und in einem exzellenten Zustand. Mit Gesamtinvestitionskosten von unter 1,2 Millionen Euro gelang zudem eine echte Punktlandung.

Die Bedeutung des Projekts lasse sich dabei allein an der Zahl der anwesenden Markträte zur Feierstunde ablesen, wie Thalmässings Bürgermeister Johannes Mailinger (CSU) zu Beginn betonte: „Wir sind elf Ratsmitglieder und damit eigentlich beschlussfähig.“ Doch gab es unter freiem Himmel nichts zu beschließen, sondern die Umsetzung einer wichtigen Entscheidung zu feiern.

Im August 2022 brachte die Kommune den Ausbau der erstgenannten, 2,7 Kilometer langen Straße auf den Weg. Eine Maßnahme, die schon lange Jahre auf Rang eins der Prioritätenliste steht. Mehrere Varianten standen zur Auswahl – man gab schließlich einer „bestandsorientierten Oberbauanierung unter Beibehaltung der vorhandenen Fahrbahnbreiten und Linienführung“ den Vorzug, blickte der Bürgermeister zurück. Zur Verstärkung des Asphaltoberbaus bei gleichbleibender Straßenbreite gesellten sich die Befestigung der Bankette und die Erneuerung der Rohrdurchlässe. Das augenfälligste Ergebnis: „Jetzt gibt es wieder eine homogene Oberfläche.“

Zudem wurde der Wellrohrdurchlass im Verlauf des Schwimbachs komplett erneuert, wozu eigens ein Autokran anrücken musste. Außerdem darf sich Appenstetten einer besseren Löschwasserversorgung mittels Hydrant erfreuen.



Einen schönen Belag weist die Straße nach Aue nun auf. Darüber freut sich Johannes Mailinger mit den Geistlichen Sebastian Lesch und Oliver Schmidt, Martin Peitz (Büro Klos), Peter Eitel von der Bauverwaltung und Schwimbachs Ortssprecher Andreas Käsbatzinger (von rechts).
Foto: Leykamm

Das kleine Wegstück von Dixenhausen zu den Graßhöfen mit seinen 400 Metern stand zwar eigentlich weit unten auf der Prioritätenliste, wurde aber aufgrund der räumlichen Nähe gleich mitverwirklicht. Im Vorgriff auf den Glasfaserausbau nutzte die Gemeinde dabei die Chance, Leerrohre zu verlegen. Die Landwirte dürfen nun

außerdem aufatmen: Die großen Fahrzeuge haben auf der neu befestigten Fahrbahn mit Banketten auf 3,40 Meter Breite genügend Platz.

Was den finanziellen Aufwand anbetrifft, gestaltet sich die Lage durchaus heterogen. Zunächst konnte sich der Markt glücklich schätzen, weil es lange so aussah, als würde

man „leicht unter der Kostenschätzung“ bleiben, so Mailinger. Daraus wurde aber nichts, moderate Kostensteigerungen resultieren daraus, dass so manche Schadstelle mehr als zunächst ersichtlich mit einer Verstärkung des Unterbaus in stand gesetzt und die Dicke der eingebauten Asphaltbinderschicht nach oben korrigiert werden musste – „um auf der sicheren Seite zu sein.“ Letztlich blieb man im Kostenrahmen. Unterm Strich handle es sich bei den knapp 1,2 Millionen Euro natürlich schon um „eine stattliche Summe,“ wie der Bürgermeister zugestand.

Auch Martin Peitz vom Spalter Ingenieurbüro Klos blickte zufrieden auf die Bauzeit zurück, die im vergangenen Herbst ihren Anfang genommen hatte. Er nannte einige imposante Zahlen: Insgesamt wurden fast 14 000 Quadratmeter Asphaltgewebe aufgebracht. Auch die 28 000 Kubikmeter Erdaushub und die über 10 000 Tonnen eingebrachtes

Material sprächen eine deutliche Sprache: „Es wurde hier schon etliches an Masse umgesetzt.“

Am Ende gab es sogar noch ein Sahnehäubchen obendrauf. So wurden etwa auch die Leitplanken erneuert. Das sei erst gar nicht vorgesehen gewesen. Und der Platz der Baustelleneinrichtung kann nun als Holzlagerplatz genutzt werden.

Bei der kirchlichen Segnung rief der evangelische Pfarrer Oliver Schmidt dazu auf, sich auf den erneuerten Straßen „mit Respekt zu begegnen“. Seien sie doch auch ein Symbol für Gemeinschaft. Der katholische Amtskollege Sebastian Lesch ergänzte salomonisch: „Wir sind alle unterwegs zur Besserung.“ Wie bestellt fuhr just in diesen Augenblicken ein Auto vorbei, dessen Fahrer aber wohlwollend die Segnungshandlung abwartete. Zu Fuß ging es dann für die meisten der Gäste direkt ins Herz Schwimbachs, um dort Kirchweih zu feiern. HK